

Pädagogisches Konzept

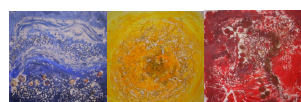


St. Martinskindergarten
Landstraße 21
4652 Steinerkirchen an der Traun
Tel.: 07241 / 23 94
Mobil: 0680 / 24 55 054
e-Mail: kiga-steinerkirchen@aon.at
Homepage: www.kindergarten-steinerkirchen.jimdo.at



Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Vorwort von Pater Alois	3
2.	Unser Leitbild	4
3.	Strukturqualität	5
3.1.	Rechtsträger & Adresse	5
3.2.	Öffnungszeiten	6
3.3.	Ferien und betriebsfreie Zeiten	6
3.4.	Unser Team stellt sich vor	6
3.5.	Geschichte unseres Kindergartens	8
3.6.	Gruppenstruktur	9
3.7.	Raumstruktur	9
3.8.	Aufnahmemodalitäten	10
3.9.	Tarife	10
4.	Orientierungsqualität	11
4.1.	Was ist der Kindergarten?	11
4.2.	Aufgaben des Kindergartens & der Krabbelstube	11
4.3.	Aufsichtsführung	12
4.4.	Unser Bild vom Kind	13
4.5.	Unser Wertebaum	15
4.6.	Unsere Prinzipien der religionspädagogischen Arbeit	16
4.7.	Unser Rollenverständnis	17
5.	Prozessqualität	18
5.1.	Planung / Reflexion / Beobachtung	18
5.2.	Bildungs- und Erziehungsziele	19
5.3.	Bildungsbereiche	21
5.4.	Englisch im Kindergarten	24
5.5.	Gesunder Kindergarten	25
5.6.	Tagesablauf Kindergarten & Krabbelstube	26
5.7.	Integration	29
5.8.	Transitionen	30
5.9.	Feste & Feiern	33
5.10.	Zusammenarbeit mit den Eltern	34
5.11.	Fortbildung der Teammitglieder & Qualitätssicherung	35
5.12.	Öffentlichkeitsarbeit	36
5.13.	Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	36
5.14.	... Und zum Schluss...	37
6.	Quellen	38



1. VORWORT

Der St. Martinskindergarten ist mir Herzensanliegen!



Schon immer habe ich in meinen Priesterjahren den Kontakt zum jeweiligen Kindergarten der einzelnen Pfarren, wo ich als Priester wirkte, gepflegt.

In meinen ersten Priesterjahren habe ich ein Motto für mein Leben mit den Kindern aufgelesen: „Schafft die Tränen der Kinder ab! Regen in die jungen Blüten schadet sehr!“

In der Pfarre Steinerkirchen ist auch der

St. Martinskindergarten ein wesentlicher Teilbereich meiner Seelsorge. Ich genieße die gute Beziehung der Kinder zu mir.

Ich erinnere mich gerne, als ein Kind mir spontan ein Aschenkreuz auf die Stirne zeichnete.

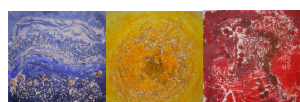
Ich freue mich über den farbenfrohen Kindergarten in Steinerkirchen. Was das Gebäude nach außen hin ausstrahlt, soll es auch im Innern sein.

Dabei ist mir auch die gute Beziehung aller Mitarbeiterinnen im Kindergarten ein großes Anliegen. Im vergangenen Kindergartenjahr haben wir auch am „inneren Bau“ intensiv gearbeitet. Unser Haus wird ein Wohlfühlhaus für Kinder, Kindergartenpädagoginnen, Helferinnen und Erhalter sein.

P. Alois



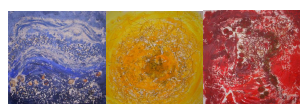
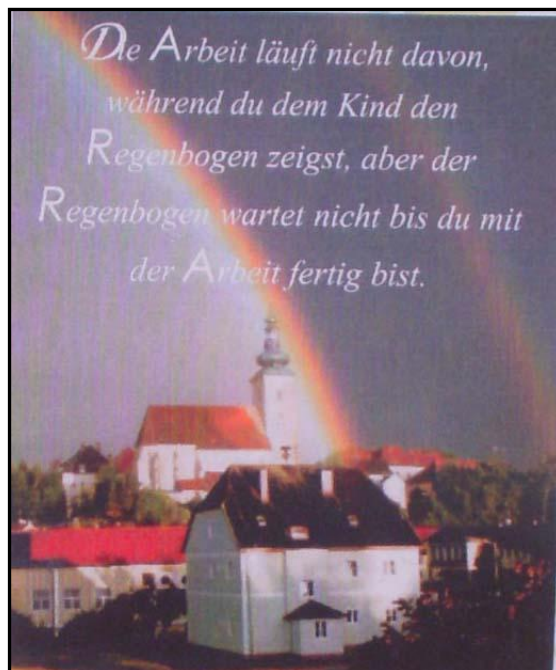
Pia zeichnet P. Alois das Aschenkreuz auf die Stirn



2. UNSER LEITBILD

Unser pädagogisches Leitbild

- Unsere höchste Priorität ist es, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen, sich entfalten können und in ihren Stärken und Schwächen angenommen werden.
- Ein besonderes Augenmerk legen wir darauf, alle Kinder individuell zu fördern und auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen in unsere Gemeinschaft zu integrieren.
- In unserer Einrichtung sind uns die Zusammenarbeit und der freundliche Umgang im Team sehr wichtig.
- Wir legen großen Wert auf gute Zusammenarbeit mit den Eltern und engagieren uns in der Öffentlichkeitsarbeit.
- Als engagiertes und motiviertes Team wollen wir Vorbilder für die Kinder sein und ihnen Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Offenheit und Verantwortung vermitteln.
- In unserem Pfarrcaritas – Kindergarten ist es uns ein Anliegen, guten Kontakt zu unserem Erhalter zu haben und gemeinsam mit ihm und den Kindern den christlichen Glauben zu leben.
- Ein besonderes Anliegen ist uns die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und das aktive Teilnehmen am Gemeindeleben.
- Wir verpflichten uns, aufgeschlossen zu sein für Neues, sowie Anregungen aufzugreifen, um sie in unsere pädagogische Arbeit einbringen zu können.
- Wir ermöglichen den Kindern durch gruppenübergreifendes Arbeiten den Kontakt zu allen Kindern und Pädagoginnen zu knüpfen, sowie die gegebenen Räumlichkeiten bestens zu nutzen, um ihren Bedürfnissen nach Bewegung und Ruhe gerecht zu werden.



3. STRUKTURQUALITÄT

Ein Haus voller Farben



3.1. Rechtsträger und Adresse

Rechtsträger: Mag. Pater Alois Mühlbacher
Kirchenplatz 2
4652 Steinerkirchen an der Traun

Adresse des Kindergartens und der Krabbelstube:
Landstraße 21
4652 Steinerkirchen an der Traun

Tel.: 07241 / 2394
Handy: 0680 / 2455054

e-Mail: kiga-steinerkirchen@aon.at

Homepage: www.kindergarten-steinerkirchen.at
Lage: In ruhiger, dennoch zentraler Lage hinter der Volks- und Hauptschule



3.2. Öffnungszeiten

Wir sind von Montag bis Freitag für Sie da, und bieten Ihnen folgende Öffnungszeiten

- Halbtags 7.30 bis 12.30 Uhr
- Halbtags mit Mittagessen 7.30 bis 13.30 Uhr
- Ganztags: Kindergarten 7.30 bis 16.00 Uhr (mit Mittagessen)
Krabbelstube bis 15.00 Uhr
- Frühdienst ab 7.00 Uhr

3.3. Ferien und betriebsfreie Zeiten

Der Kindergarten ist im August durchgehend geschlossen. In dieser Zeit gibt es die Möglichkeit, den gemeindeübergreifenden Sommerkindergarten zu besuchen. Zu Allerseelen, Weihnachten, Ostern und Pfingsten ist der Kindergarten/die Krabbelstube nur nach Bedarf geöffnet (Journaldienst)

3.4. Unser Team stellt sich vor

In unserem Haus arbeiten 9 Kindergarten- bzw. Krabbelstubenpädagoginnen und 6 Kindergartenhelferinnen. Zu unserem Team gehört auch die Köchin, die für den Kindergarten und auch für die Schüler kocht.



Gerlinde Hörtenhuber
Leiterin von
Kindergarten & Krabbelstube

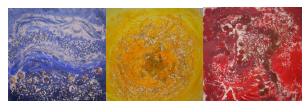
Liebe und Freude sind die Prinzipien, die immer
in der Erziehung vorhanden sein sollten. Im
ersten Jahrsiebt sind sie besonders wichtig.

(Rudolf Steiner)

Edlinger Claudia
Gruppenführende
Pädagogin
Orange Gruppe



Mara Maric
Helferin
Orange Gruppe



6





Fekete Sophie
 Gruppenführende
 Pädagogin
 Rote Gruppe



Elfriede Zaininger
 Helferin
 Rote Gruppe



Nathalie Mader
 Gruppenführende
 Pädagogin
 Gelbe Gruppe



Karin Enser
 Helferin
 Gelbe Gruppe



Frunza Christa
 Stützpädagogin
 Gelbe Gruppe



Malfent Sabrina
 Gruppenführende
 Pädagogin
 Grüne Gruppe



Claudia Rieser
 Helferin
 Grüne Gruppe



Julia Schrattenecker
 Gruppenführende
 Pädagogin + stellv.
 Leiterin
 Blaue Gruppe



Sandra Preining
 Helferin
 Blaue Gruppe

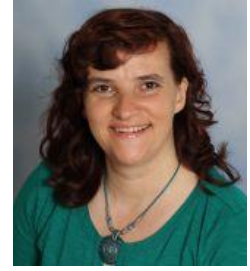


Zetzmann Mandy
 2. Fachkraft für U3
 Blaue Gruppe





Szeibert Enikö
 Gruppenführende
 Krabbelstubenpädagogin
 Lila Gruppe



Schmidinger Hedwig
 Helferin
 Lila Gruppe



Gertraud Steinerberger
 Haubenköchin

3.5. Geschichte unseres Kindergartens

- | | |
|---------------|---|
| 20. Juli 1953 | Der Pfarr-Kindergarten wurde im Pfarrsaal als Erntekindergarten eröffnet. Es besuchten 40 Kinder diesen Kindergarten. |
| November 1968 | Der Kindergarten wurde saniert. |
| 1978 | Bau eines neuen zweigruppigen Kindergartens hinter der Schule. |
| Herbst 1978 | Es wird erstmals ein Bustransport in den Kindergarten organisiert. |
| 14. Juli 1979 | Einweihung und Segnung des neuen zweigruppigen Kindergartens. |
| Herbst 1994 | Für die 3. Gruppe wird ein Provisorium in der Schulwartwohnung eingerichtet. |
| 22. Juli 1995 | Der Zubau der 3. Gruppe an den Kindergarten wird feierlich gesegnet und offiziell eröffnet. |
| Herbst 2001 | Die Kindergartenleitung wird von den Klosterschwestern an ein weltliches Personal übergeben. |



10. Oktober 2003	Festgottesdienst „50 Jahre Kindergarten Steinerkirchen / Traun“.
Frühling 2004	Der Garten des Kindergartens wird saniert und erneuert.
18. Juni 2004	Einweihung der neuen Gartenspielgeräte.
September 2006	In der Volksschule wurde ein Provisorium für die 4. Gruppe errichtet.
Juli 2008	Der Altbau des Kindergartens (1. & 2. Gruppe) wurde ausgeräumt und im Sommer komplett saniert.
Oktober 2008	Einweihung und Segnung des sanierten Kindergartens.
Jänner-September 2010	Großer Zubau von 4. und 5. Gruppe mit Speisesaal und 2. Turnsaal.
19. September 2010	Einweihung des neuen Kindergartens und der Krabbelstube
Im September 2013	provisorische Errichtung der 2. Krabbelgruppe im bestehenden Multifunktionsraum

3.6. Gruppenstruktur

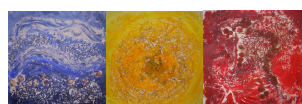
Unser Haus umfasst seit September 2014 5 Kindergartengruppen und 1 Krabbelstube, die jeweils von einer Pädagogin und einer Helferin betreut werden. Eine Stützpädagogin erweitert das Team unserer Integrationsgruppe und eine Assistenzpädagogin unterstützt die alterserweiterte Gruppe.

3.7. Raumstruktur

Unser Haus umfasst 6 Gruppenräume, 5 Waschräume mit WC – Anlagen, 6 Garderoben, 2 Turnsäle welche zu Mittag auch als Schlaf- und Rastraum benützt werden, 1 Küche und 1 Speisesaal.

Ein Personalzimmer mit einer kleinen Teeküche, ein Büro und 2 Materialräume machen unser Haus komplett.

Nebenräumlichkeiten wie Windfang und Teile der Eingangshalle, sowie die Galerie werden von unseren Kindern - bei abwechselnden Angeboten – genutzt.



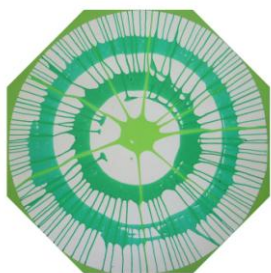
Ein großer Garten mit verschiedenen Spielgeräten, 3 Sandkästen, 1 Kinderspielhaus, 1 Insektenhotel, 1 Weidenhaus, sowie einem Hügel und einem Wasserspielbereich laden zur Bewegung im Freien ein.

3.8. Aufnahmemodalitäten

Die Aufnahme erfolgt im Kindergarten ab dem 3. Lebensjahr, für die Krabbelstubenkinder ab dem 18. Lebensmonat. Voraussetzung für eine Aufnahme in der Krabbelstube ist die Berufstätigkeit beider Eltern, in Ausbildung stehend oder intensiv arbeitssuchend (3 Monate).

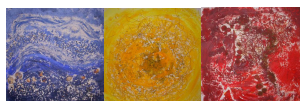
Im Jänner wird mit dem Gemeindeblatt, eine Voranmeldung ausgeschildet. Ende März / Anfang April finden Einschreibelterneabende für Kindergarten und Krabbelstube an zwei verschiedenen Abenden statt. An diesem Abend bekommen die Eltern eine „Einschreibmappe“, in der sich alle benötigten Formulare befinden. Circa eine Woche nach diesem Elternabend finden die Einschreibtage statt, bei dem die Eltern zur Leiterin ins Büro zum Anmeldegespräch kommen.

Die neu angemeldeten Kinder werden im Mai in ihre künftigen Gruppen eingeteilt, die sie auch im Juli mit den anderen Kindergartenneulingen schon vorerst einmal mit Mama oder Papa bei einem Schnuppervormittag erkunden können.



3.9. Tarife

- Der Kindergartenbesuch ist seit 2009 beitragsfrei
- Krabbelstubenkinder bis zum 30. Lebensmonat sind beitragspflichtig. Der Elternbeitrag setzt sich aus dem Familienbruttoeinkommen und den Besuchstagen in der Krabbelstube zusammen
- Kosten für Bustransport und das Mittagessen wird monatlich abgerechnet
- Der Materialbeitrag wird halbjährlich abgerechnet
- Eintrittsgelder für Veranstaltungen werden anlassbezogen eingesammelt – eine Teilnahme ist freiwillig
- Änderungen (Bringzeit, Abholzeit, Mittagstage,...) sind immer bis zum 15. des Vormonats schriftlich bekannt zu geben
- Jährlich wird eine aktuelle Tarifordnung an alle Eltern ausgeteilt, aus der die Beiträge abgelesen werden können



4. ORIENTIERUNGSQUALITÄT

4.1. Was ist Kindergarten & Krabbelstube?

Wir, als Kindergarten, sehen uns als eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern erfolgt in Zusammenarbeit zwischen Eltern, Personal und Rechtsträger unter besonderer Berücksichtigung des Kindeswohles. Bei Anzeichen, die auf eine Gefährdung des Kindes hinweisen, hat der Kindergarten den gesetzlichen Auftrag, dies der Jugendwohlfahrt zu melden.

Die Krabbelstube ist für Kinder im Alter von 1,5 bis 3 Jahren, deren Eltern berufstätig, arbeitsuchend oder in Ausbildung sind.

Kinder ab dem 1. Lebensjahr können in Ausnahmefällen, sofern dies aus entwicklungspsychologischer Sicht vertretbar ist, ebenfalls aufgenommen werden.

Ortsfremde Kinder können nur bei Vorhandensein eines freien Platzes aufgenommen werden und mit Zustimmung der Heimatgemeinde des Kindes.

Der Kindergarten ist für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Die Inanspruchnahme einer Kinderbetreuungseinrichtung ist für Kinder von 2 ½ - 6 Jahren beitragsfrei. Bei Kindern unter 2 ½ Jahren, welche die Krabbelstube besuchen, erfolgt eine gehaltsabhängige Kostenbeteiligung der Eltern.

Der Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung ist freiwillig. Nur im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt besteht eine Kindergartenpflicht.

4.2. Aufgaben des Kindergartens & der Krabbelstube

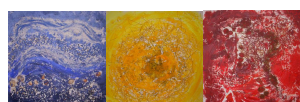
Der Kindergarten und die Krabbelstube haben die Aufgabe, jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend, zu fördern. Dabei sollen allgemein anerkannte Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege, sowie die Erkenntnis einschlägiger Wissenschaften (Psychologie, Pädagogik), berücksichtigt werden.

Der Kindergarten und die Krabbelstube haben die Selbstkompetenz zu stärken und zur Entwicklung der Sach- und Sozialkompetenz beizutragen.

Eine weitere Aufgabe ist die Sozialisation der Kinder sicher zu stellen. Bereits in der Krabbelstube und im Kindergarten soll dazu beigetragen werden, dass die Kinder zu verantwortungsvollen und glücklichen Mitgliedern in der Gesellschaft werden.

Die Aufgaben sind wahrzunehmen, indem

- auf die Entwicklung grundlegender ethischer und religiöser Werte Bedacht genommen wird.



- die Fähigkeiten des Erkennens und Denkens gefördert werden.
- die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung gebracht werden.
- die schöpferischen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung gebracht werden.
- auf die körperliche Pflege und Gesundheit der Kinder geachtet und die motorische Entwicklung unterstützt wird und
- präventive Maßnahmen zu Verhütung von Fehlentwicklungen gesetzt werden.
- Krabbelstübengruppen haben bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben auf die emotionale, soziale, kognitive, sprachliche und motorische Entwicklung besonders Bedacht zu nehmen und den Kindern in altersgemäßer Weise Werte zu vermitteln.
- Kindergartengruppen haben weiters noch die Aufgabe, die Kinder auf den Schuleintritt vorzubereiten. In alterserweiterten Gruppen sind hinsichtlich der Kinder unter 3 Jahren die Aufgaben der Krabbelstube zu erfüllen.

4.3. Aufsichtsführung

Mit der Anmeldung zum Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung übertragen die Eltern für die Zeit, die das Kind in der Kinderbetreuungseinrichtung verbringt, die Aufsichtspflicht an die jeweilige Einrichtung.

Wer für die Aufsicht im Einzelfall zuständig ist, ergibt sich aus der internen Organisationsstruktur (z.B.: Gartenaufenthalt, Mittagssituation, etc.)

In Kinderbetreuungseinrichtungen tritt die Pflicht zur Beaufsichtigung neben die Pflicht zur Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege der Kinder. Die Aufsichtspflicht soll daher die Sicherheit der Kinder gewährleisten, ohne die Erziehung zur altersgemäßen Selbstständigkeit zu vernachlässigen.

Die Kinder haben am Vormittag die Möglichkeit Bereiche außerhalb des Gruppenraumes alleine zu erkunden und bespielen. Z.B.: Kaufmannsladen in der Garderobe, Bällebad oder Baubereich in der Halle, etc. Diese Bereiche wechseln je nach Interesse der Kinder. Die meisten Bereiche sind in Sicht- bzw. Hörweite des Gruppenpersonals. Befindet sich ein Bereich weiter weg, so ist eine regelmäßige Kontrolle, ob die ausgemachten Regeln eingehalten werden, gegeben. Für diese Bereiche werden mit den Kindern gemeinsam Regeln erstellt und das richtige Verhalten bei dem jeweiligen Bereich besprochen. Je nach Alter, Eigenschaft und Entwicklung der Kinder dürfen diese nach Absprache mit dem Gruppenpersonal (Pädagogin oder Helferin) den jeweiligen Bereich besuchen.

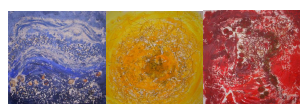
Außerhalb des Kindergartens / der Krabbelstube besteht die Aufsichtspflicht nur während der Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen des Kindergartenbesuches, wie z.B.: Spaziergänge und Ausflüge.

Beim Kindergartentransport übergeben die Eltern ihr Kind an die Begleitperson im Bus und somit auch die damit verbundene Aufsichtspflicht. Ist beim Nachhause bringen kein Elternteil zum vereinbarten Zeitpunkt bei der Haltestelle, wird das Kind wieder mit in den Kindergarten genommen.

4.4. Unser Bild vom Kind

Kinder ...

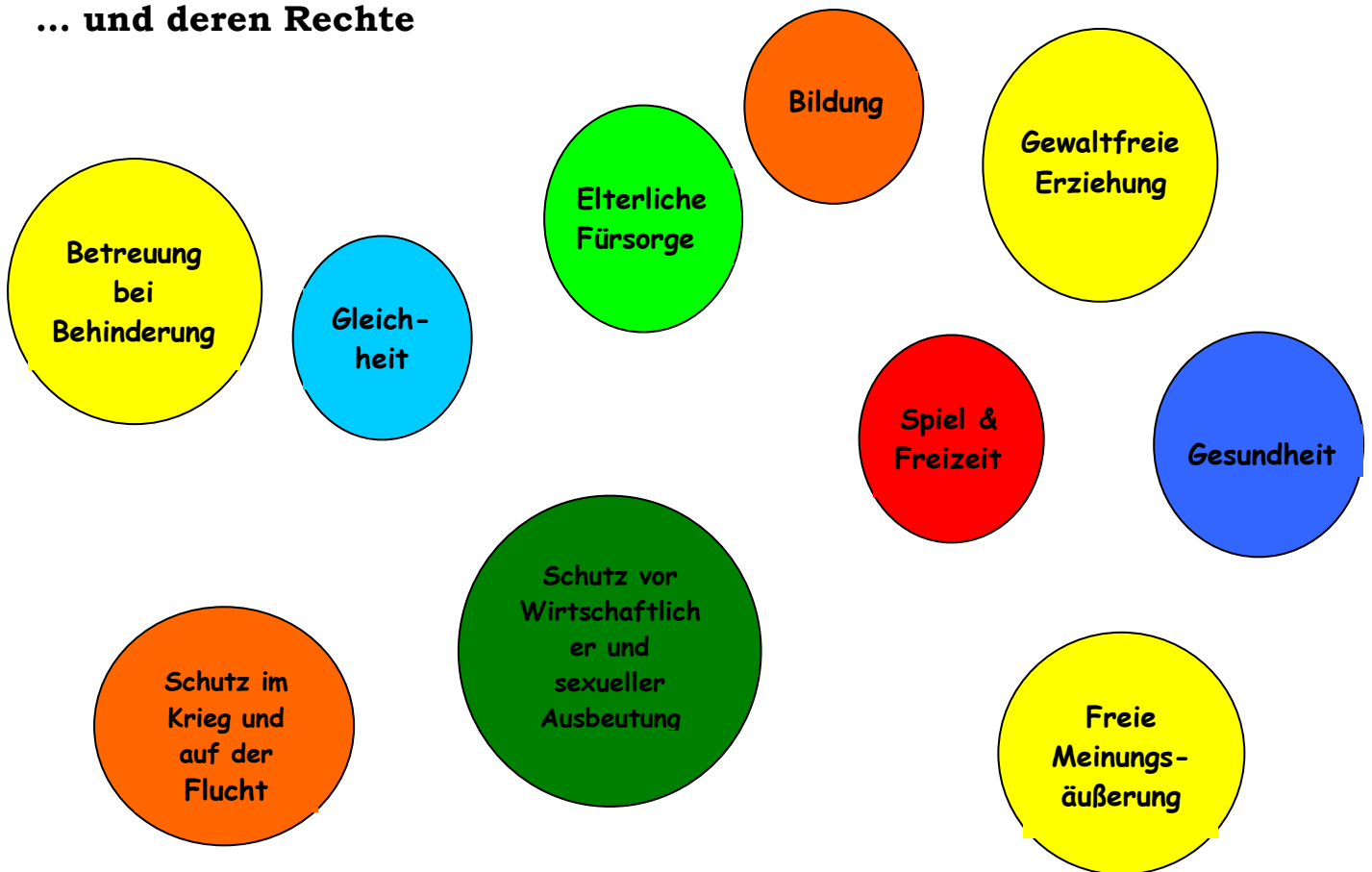
- ☀ sind eigenständige Persönlichkeiten, die ein Recht darauf haben, dass man ihnen respektvoll entgegentritt.
- ☀ brauchen Freiräume, Grenzen, Zeit und Muße.
- ☀ sind fähig, für ihr Handeln und ihre Entscheidungen Verantwortung zu übernehmen, vorausgesetzt, ihnen werden dazu kindgerechte Handlungsräume geboten. Kinder müssen also die nötigen Bedingungen vorfinden, um die Folgen ihres Handelns abschätzen zu können.
- ☀ streben nach Selbstständigkeit, sind wissbegierig und haben eine scheinbar natürliche Freude am Lernen. Letzteres kommt in ihrer Neugierde und Spontanität zum Ausdruck. Sie suchen als Forscher und Gestalter nach eigenen Lösungen. Dies trägt maßgeblich zu ihrer Entwicklung bei.
- ☀ haben körperliche und psychische Grundbedürfnisse.
- ☀ zeichnen sich durch ihren großen Bewegungsdrang aus
- ☀ sind keine kleinen Erwachsenen. Die Kindheit hat neben der Zeit des Erwachsenenseins ihre eigene Qualität. Kinder sind Menschen, die zwar anders sind, aber gleichwertig und gleichwürdig.
- ☀ haben ein Recht darauf ihre Kindheit lustvoll und angstfrei zu verbringen. Die Kindheit soll den Kindern einen Schonraum bieten, in dem sie Selbstvertrauen und ein Vertrauen in die Welt entwickeln können. Dabei verlangen sie nach aufrichtigen, aber kindgerechten Antworten auf ihre Fragen.
- ☀ haben ein großes Kommunikationsbedürfnis. Sie wollen ihre Gefühle und Bedürfnisse äußern und ihren Willen und ihre Standpunkte ausdrücken können.
- ☀ ist die Gemeinschaft und Freundschaft sehr wichtig. Sie haben bereits sehr differenzierte soziale Beziehungen. Diese bestimmen ihr Handeln und ihre Persönlichkeitsentwicklung sehr stark. Kinder brauchen eine gute Gemeinschaft um Sozialkompetenz und Selbstbewusstsein entwickeln zu können.
- ☀ sind die „Baumeister“ ihrer Entwicklung. Sie spielen eine aktive Rolle, wenn es darum geht, die für sie optimalen Lernschritte zu wählen. Jedes Kind kann sich nur selbst bilden, niemand kann ihm das abnehmen. Kinder sind dazu mit einer erstaunlichen Selbstkompetenz ausgestattet und zur Selbstbestimmung fähig. Sie stehen dabei in einer Wechselbeziehung mit ihrer Umwelt. Kinder brauchen eine anregende und dem individuellen Lernen der Kinder angepasste Umgebung, damit sie ihren „Bauplan“ optimal gestalten können.



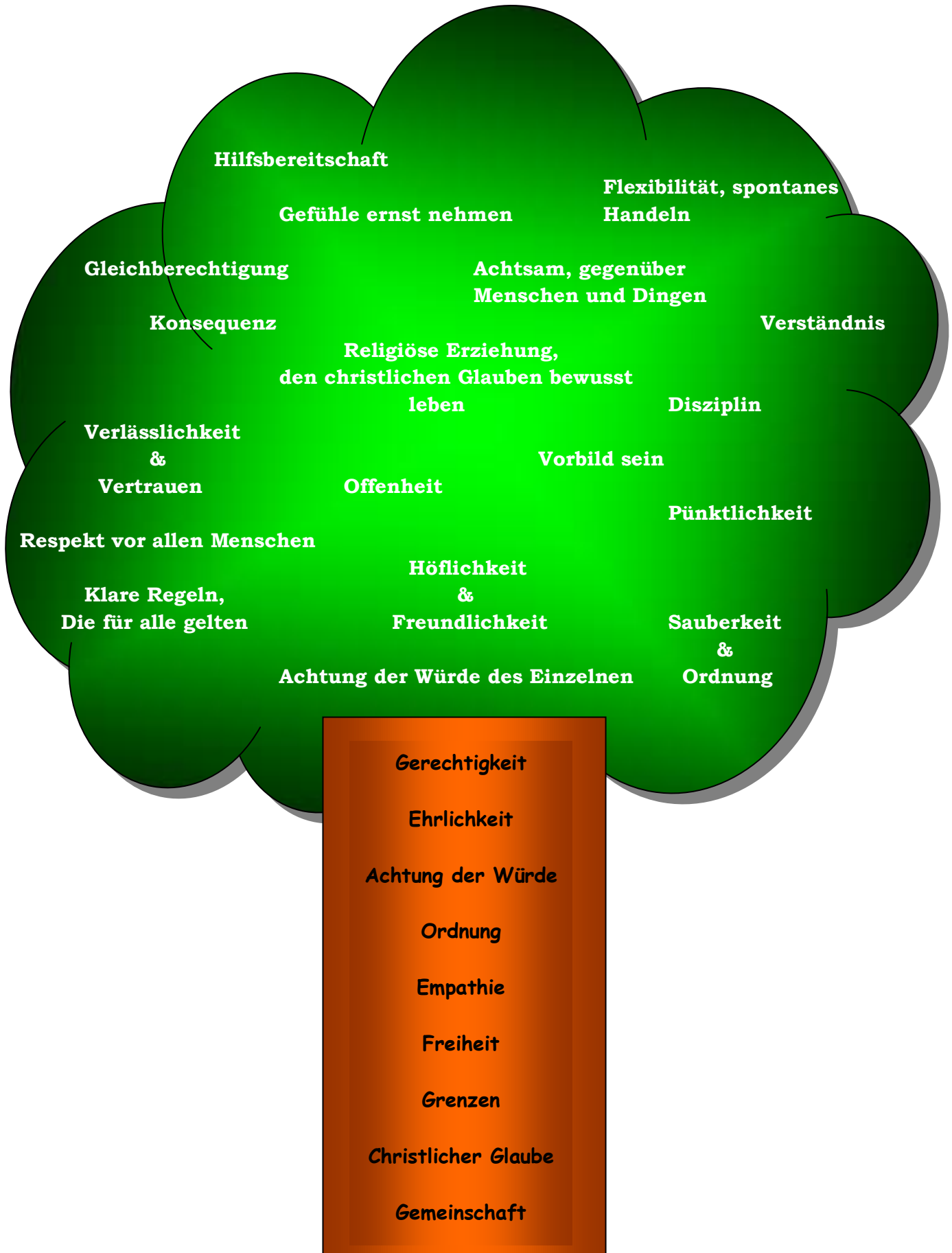
Was ist ein Kind?

Das, was ein Haus glücklicher, die Liebe stärker, die Geduld größer, die Hände geschäftiger, die Nächte kürzer, die Tage länger und die Zukunft heller macht.

... und deren Rechte



4.5. Unser Wertebaum



4.6. Unsere Prinzipien der religionspädagogischen Arbeit

Als christliche Einrichtung ist es uns wichtig, religionspädagogische Aspekte in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit einfließen zu lassen.

Dabei ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder Jesus Christus als Freund und Vorbild kennen lernen. Wir versuchen den Kindern ein positives Vertrauen in Gott und die Welt zu vermitteln, und wollen dadurch die Lebensfreude und Lebensbejahung wecken.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre eigene religiöse und kulturelle Identität weiterentwickeln, aber auch andere Religionen und Traditionen kennenlernen und achten.

Als Pfarrcaritas Kindergarten legen wir großen Wert darauf, christliche Feste und Bräuche zu erleben und in der Gemeinschaft zu feiern.

Durch Bibelgeschichten, Bilderbücher, Lieder und Rituale erarbeiten wir die religiösen Hintergründe im Kindergartenalltag.

Wir versuchen, Raum und Zeit zu finden, spirituelle Erfahrungen zu sammeln, Natur zu erleben, staunen zu können, Freude am Gestalten zu haben.

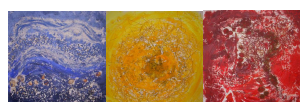
Das Kind in die Mitte zu Stellen, es anzunehmen und willkommen zu heißen, ist Ausdruck unserer lebendigen Glaubensgemeinschaft!



Jesus zieht nach Jerusalem ein



Adventkranzweihe im Kindergarten



4.7. Unser Rollenverständnis

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an den Erfahrungen und Erlebnissen der Kinder, sowie an ihren Bedürfnissen und Wünschen. Da Lernen vor allem in lustbetonter Atmosphäre stattfindet, wollen wir den Kindern im Kindergarten einen Ort der Geborgenheit und Unbeschwertheit bieten.

Wir wollen die Kinder in ihren Spielen und Lernprozessen zur Seite stehen, sowie ihre Eigeninitiative begleiten und unterstützen. Wir ermutigen sie Neues zu entdecken, ihre Grenzen kennenzulernen und zu überwinden.

Wichtig ist uns den Kindern authentisch gegenüber zu treten. „In dem Maße, wie wir es fertig bringen, mit den Kindern wir „selbst“ zu sein und nicht nur eine Rolle zu spielen,... sind auch die Kinder, sie selbst.“ (Wild, 1990).

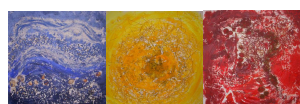
Unser ehrliches Interesse am Kind und seiner Lebensumwelt zählt zu unseren grundlegendsten Werten. Der rege Kontakt zur Familie des Kindes ist uns ein großes Anliegen. Das Kind soll uns als Freundin seiner ganzen Familie wahrnehmen.

Mit unserem gesamten Wissen und Erfahrungen, möchten wir uns den Kindern zur Verfügung stellen. Die Kinder können jederzeit mit Fragen zu uns kommen, die wir auch nach bestem Gewissen beantworten. Natürlich kann es auch einmal vorkommen, dass wir keine Antworten parat haben und werden dann gemeinsam mit den Kindern danach suchen. Eine rege Kommunikation, Geschichten erzählen und Diskutieren sowie Spaß und Scherzen – das ist uns wichtig

Wir stellen den Kindern genügend Zeit und Raum sowie vielfältige Anregungen für die ganzheitliche Entwicklung ihrer Fähigkeiten zur Verfügung und wollen ihnen Erfolgserlebnisse im eigenaktiven Lernen ermöglichen.

Ein Kind nach den Anleitungen eines
Buches zu erziehen, ist gut,
nur braucht man für jedes Kind ein
anderes Buch.

(Verfasser unbekannt)



5. PROZESSQUALITÄT

5.1. Planung / Reflexion / Beobachtung

Planung

Die schriftliche und inhaltliche Planung für die Gruppe, ausgehend vom bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan, ist eine Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit. Wir geben darauf Acht, dass kontinuierlich geplant wird und eine Ausgewogenheit zwischen Themen der Pädagogin und Themen der Kinder gegeben ist. Unsere Erkenntnisse aus der getätigten Reflexion sind für uns neue Ausgangspunkte für die nächste Planung.

Reflexion

Durch die Reflexion wird sichtbar, in welchen Bereichen der pädagogischen Arbeit eine Entwicklung stattgefunden hat. Aus der Reflexion, den Interessen, Ideen und Impulsen der Kinder, den Beobachtungen und den Umweltseinflüssen sind Konsequenzen für die nächste Planung abzuleiten.

Beobachtung

Die Beobachtung des einzelnen Kindes bezieht sich auf:

- Entwicklungsstand & Entwicklungsverlauf
- Fähigkeiten & Fertigkeiten
- Stärken & Schwächen
- Besondere Begabungen

Die Beobachtung von Gruppenprozessen bezieht sich auf:

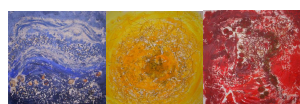
- Spielsituation & Spielprozesse
- Soziale Prozesse (Konfliktverhalten, Rollenverhalten, Stellung einzelner Kinder in der Gruppe)

Jeder Pädagogin ist freigestellt, welche Form von Beobachtung sie wählt.

Was man einem Kind beibringt, kann es nicht
mehr selber entdecken.

Aber nur das, was es selber entdeckt,
verbessert seine Fähigkeit,
Probleme zu verstehen und zu lösen.

(Jean Piaget)



5.2. Bildungs- und Erziehungsziele

Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich und der Umwelt verstanden.

Damit die Kinder im Kindergarten in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert werden können, müssen wir Kindergartenpädagoginnen wissen, welche Ziele erreicht werden sollen. Dabei sind nicht einzelne Bildungsziele von Bedeutung, sondern die Stärkung der kindlichen Kompetenzen.

Kompetenz ist ein Persönlichkeitsmerkmal, das die Fähigkeit eines Menschen umfasst, mit verschiedenen Situationen und Anforderungen seiner Umwelt auf eine aktive und wirkungsvolle Weise umzugehen.

Kompetent zu sein, ist nach White (1959) ein Grundbedürfnis, das sich z.B.: in dem Wunsch eines Kindes Probleme zu meistern, ausdrückt.

Je kompetenter ein Kind ist, umso eigenständiger und selbstbestimmter kann es handeln. Es hat die Möglichkeit, seine Ziele selbst zu stecken und damit seine eigene Entwicklung zu gestalten.

Der Motor für die Entwicklung von Kompetenzen ist das Bedürfnis des Kindes, mit der Welt in Kontakt zu treten, zu lernen und die Umwelt zu verändern.

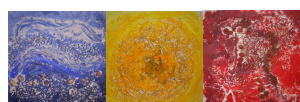
- **Selbstkompetenz** bedeutet, dass sich ein Kind als eigenständiger Mensch empfindet und erkennt. Es ist die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich zu sein.

In der Bildungsarbeit stärken wir unter anderem folgende Selbstkompetenzen:

- Selbstständigkeit & Selbstvertrauen
- Ausdauer & Konzentrationsfähigkeit
- Körperbewusstsein
- Fähigkeit zur Abgrenzung
- Kreativität & Fantasie
- Eigeninitiative

Beispiel Jause:

- Kinder können selbst entscheiden, wann sie jausnen gehen
- Kinder richten sich selbständig die Jausenplätze her bzw. die Jause (Apfelteiler)



- **Sozialkompetenz** meint die Fähigkeit in sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politisch relevanten Bereichen urteils- und handlungsfähig zu sein.

Durch das Zusammenleben in der Gruppe lernen Kinder, Ansprüche anderer zu berücksichtigen und aufeinander abzustimmen

In der Bildungsarbeit stärken wir unter anderem folgende Sozialkompetenzen:

- Verantwortungsgefühl
- Partnerschaftliches Rollenverständnis
- Konfliktkultur
- Empathie
- Achtung & Respekt vor anderen

Beispiel Jause:

- Einige Kinder wollen gemeinsam jausnen gehen
- Aufeinander warten - beim Aufräumen zusammenhelfen
- Jause teilen

- **Sachkompetenz** ist die Fähigkeit Informationen und Anregungen aus der Umwelt aufzunehmen, das erworbene Wissen und Können zu eigenen Erfahrungen in Beziehung zu setzen und im Alltag anzuwenden.

Wichtig ist es, die erlebten Erfahrungen auch begrifflich erfassen zu können. Sprachliche Begriffe dienen dem Kind als Instrumente des Denkens.

In der Bildungsarbeit stärken wir unter anderem folgende Sozialkompetenzen:

- Planen & Umsetzen eigener Ideen
- Technische & physikalische Grundkenntnisse
- Umgang mit Geräten & Werkzeugen
- Kenne von sprachlichen Begriffen

Beispiel Jause:

- Obst waschen & schneiden
- Mülltrennung
- Abwaschen

- **Lernmethodische Kompetenz** ist die Entwicklung eines Bewusstseins über eigene Lernprozesse. Die Kinder erwerben die Fähigkeit, sich Wissen selbst zu beschaffen und denken über das eigene Lernen nach.

In der Bildungsarbeit stärken wir unter anderem folgende lernmethodischen Kompetenzen:

- Lernen durch Versuch + Irrtum
- Merkfähigkeit
- Wiedergabefähigkeit



- Lernen durch Fachmaterial
 - Lernen in der Gruppe
- Über ist diese Kompetenzen hinaus beschreibt **Metakompetenz** die Fähigkeit, die Erlernbarkeit und den Entwicklungsstand der eigenen Kompetenzen einzuschätzen und diese situationsbezogen anzuwenden. Die Kinder können Herausforderungen, wie z.B.: eine Aufgabe lösen, selbstständig meistern. Sie tragen aus eigener Kraft zur Bewältigung einer Herausforderung bei und das wiederum stärkt ihr Selbstbewusstsein und sie erleben sich als kompetent.

„Wir nehmen uns die Zeit,
und zeigen dir
den Regenbogen!“

5.3. Bildungsbereiche

Emotionen und soziale Beziehungen

Unser Haus ist ein Ort, in dem eine vertrauensvolle und geborgene Atmosphäre gelebt wird. Stabile, sichere Beziehungen fördern das Vertrauen in eigene Ich und in die Umwelt. Hier haben die Kinder Raum und Zeit vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen und Freundschaften zu schließen. Dabei entwickeln sich sozial-kommunikative Kompetenzen wie Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Verantwortung, Empathie und Toleranz. Bei uns erfahren die Kinder, dass sie so angenommen werden wie sie sind. So entwickeln sie Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und lernen auch mit schwierigen Situationen aktiv umzugehen.



Beispiele aus der Pädagogischen Arbeit in diesem Bereich:

- Kennenlern- und Vertrauensspiele
- Gelegenheiten schaffen um miteinander Spaß zu haben (Fangspiele, Grimassen schneiden, Sprachspielereien,...)
- Bilderbücher zur Identitätsfindung

Ethik, Religion und Gesellschaft

Unser Kindergarten und unsere Krabbelstube sind ein Platz der Begegnung. Wir sind uns der individuellen Unterschiede (Alter, Geschlecht, Hautfarbe, soziale Herkunft,





geistige / körperliche Fähigkeiten) der Menschen, die sich hier „begegnen“, bewusst und nutzen die vielfältigen Erfahrungen für ein buntes Miteinander. Unterschiede in einer Gruppe können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen und Basis für einen respektvollen Umgang sein. Verschiedene Werte, weltanschauliche und religiöse Traditionen treffen aufeinander und die Kinder lernen Akzeptanz aber auch kritische Auseinandersetzung.

Durch einen wertschätzenden Umgang miteinander, können sich die Kinder als vollwertiger Teil der Gruppe sehen und ein Gefühl der Zugehörigkeit entwickeln. Dadurch werden sie gestärkt, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und Aufgaben zu bewältigen.

Beispiele aus der Pädagogischen Arbeit in diesem Bereich:

- Gruppenregeln gemeinsam mit den Kindern erstellen und verbildlichen
- Religiöse Aspekte im Alltag (Tischgebet,...)
- Rollenspiele

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Instrument zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Umwelt. Deshalb legen wir großen Wert darauf, Kinder im Kindergarten oder in der Krabbelstube beim Erwerb ihrer Sprachfähigkeit zu unterstützen.

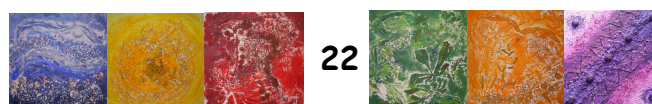
Voraussetzung für die Entwicklung und Verwendung von Sprache sind Wahrnehmung, Bewegung, Denken und Emotionen.

Durch reichhaltige Kommunikationsanlässe im Alltag, Lieder, Fingerspiele, Rollenspiele, Geschichten oder Bücher fördern wir die Weiterentwicklung der Sprachkompetenz. Bewegungs- und Rhythmusspiele erweitern unser Repertoire. Aber auch die Nonverbale Kommunikation gilt es zu verstehen. Viele Kinder, vor allem Jüngere, drücken Emotionen und Bedürfnisse über ihre Körpersprache aus. Deshalb ist es für uns sehr wichtig, die Kinder gut kennen zu lernen, wenn nötig Informationen der Eltern, einzuholen um Bedürfnisse erkennen zu können und wertschätzend darauf zu reagieren.



Beispiele aus der Pädagogischen Arbeit in diesem Bereich:

- Handpuppen, Fingerpuppen, Puppenbühne, etc.
- Das eigene Handeln versprachlichen
- Geschichten mit offenem Ende und Kinder dürfen selbst weitererzählen



Bewegung und Gesundheit

Bewegung und Wahrnehmung stellt eines der grundlegenden Entwicklungsbedürfnisse unserer Kinder dar. Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt, werden sich ihrer körperlichen Stärken und Schwächen bewusst und sind motiviert neue Herausforderungen zu bewältigen.

Damit die Kinder verschiedene Sinneseindrücke erfahren können, bieten wir ihnen vielfältige Bereiche an:

- Gruppenraum: Gestaltung der Bereiche, dass spontane Bewegung möglich ist – Kuscheln, Höhle bauen, Bodenspielfläche, Gang zum austoben
- Bewegungsraum: geplante Turneinheiten, psychomotorische Erfahrungen, individuell, gestaltbare Turnutensilien,...
- Garten / Wald: klettern, balancieren, matschen, Natur erleben, mit allen Sinnen erleben, auspowern, Wasser, Erde, Schnee,...

Solche reichhaltigen Bewegungsanlässe motiviert das Kind zur Bewegung und unterstützt sie in der Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt.

Die Förderung eines positiven Gesundheitsbewusstseins nimmt eine wichtige Rolle in unserer Bildungsarbeit ein. Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen über präventive Maßnahmen, unterstützen Kinder dabei, selbstbestimmt Verantwortung für ihren Körper und ihr Wohlbefinden zu übernehmen.

Wie wir Kinder stärken:

- Gesunde Ernährung (Fachwissen vermitteln, gemeinsames Kochen,...)
- Haltungsturnen für Schulanfänger – Dinospaß
- Zahngesundheitserziehung
- Gefahren erkennen

Beispiele aus der Pädagogischen Arbeit in diesem Bereich:

- Übungen zur Raumorientierung
- Bewegungsbaustellen im Turnsaal oder Garten
- Zeit für genussvolles Essen einplanen



Ästhetik und Gestaltung

Die ästhetische Bildung ist Teil der kindlichen Weltentdeckung und der elementaren Bildung. Dabei leben wir verschiedene Aspekte in unserem Haus:

- Bildende Kunst: Projekte mit Künstlern, großflächiges Gestalten, künstlerische Werke
- Darstellende Kunst: Musik (Feste, Musikprojekt) darstellendes Spiel, Tanz
- Kreativität: bildnerisches und plastisches Gestalten mit vielfältigem Material



Die vielfältigen schöpferischen Möglichkeiten ermöglichen eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien, Gestaltungsmöglichkeiten und Verwendung von Werkzeug. Außerdem fördern wir die Offenheit und Flexibilität, sowie das selbstständige Lösen von Herausforderungen.

Beispiele aus der Pädagogischen Arbeit in diesem Bereich:

- Freier Zugang zu verschiedenen Materialien und Gestaltungsmöglichkeiten
- Auf Schönheit und Besonderheit im Alltag aufmerksam machen (Waldausflug)
- Klanggeschichten, Lieder kennen

Natur und Technik

In der Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen, technischen und mathematischen Phänomenen erforschen Kinder Gesetzmäßigkeiten ihrer belebten und unbelebten Umwelt. Die Zusammenhänge, die sie dabei entdecken nutzen sie als Grundlage für die Erweiterung bestehenden Wissens.

Wenn ihr Interesse aufgegriffen und durch Impulse weitergeführt wird, kann eine Verbindung zwischen dem kindlichen Alltag und den verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaften geschaffen werden. Durch forschendes Handeln eignen sich die Kinder Wissen bezüglich der Umwelt an.

Beispiele aus der Pädagogischen Arbeit in diesem Bereich:

- Beim Kochen und Backen Zutaten wiegen
- Zahlen und Mengenbegriffe sichtbar machen
- Tiere und Pflanzen beobachten



Kartoffelpyramide

5.4. Englisch im Kindergarten

Seit September 2014 hält das Projekt „Englisch im Kindergarten“ bei uns inne. Mit der ortsansässigen Native Speaker Charlotte Scott hat sich das Englischprojekt zu einem Fixpunkt im Bildungsangebot entwickelt.

Ziel dieses Projektes ist eine Sensibilisierung für die englische Sprache und eine Qualifizierung, Erweiterung und Förderung der Sprachkompetenz, Stärkung der kindlichen Persönlichkeit, Lernen ohne Druck und vor allem Freude und Spaß daran haben, eine andere Sprache zu sprechen.

Die Vermittlung der englischen Sprache orientiert sich am alltäglichen Leben der Kinder.

Durch den spielerischen Kontakt mit der Sprache gehen die Kinder sehr offen an diese neuen Erfahrungen heran.

Charlotte begleitet jede Kindergartengruppe alle zwei Wochen für je zwei Stunden am Vormittag mit der englischen Sprache.



Die Inhalte werden von den Pädagoginnen über das Jahr in der Gruppe vertieft, womit eine Wiederholung und Festigung der Wörter und Phrasen gegeben ist.

5.5. Gesunder Kindergarten

Seit 2012 ist unser Kindergarten ein ausgezeichnete „Gesunder Kindergarten“. Das Netzwerk Gesunder Kindergarten ist ein qualitätsorientiertes, gesundheitsförderndes Projekt für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren vom Land Oberösterreich. Unsere Pädagoginnen sowie unsere Köchin absolvierten zu diesem Projekt Fortbildungen.

Schwerpunkte im Gesunden Kindergarten

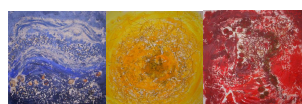
- Trinkförderung → Wasser trinken (Kräuterwasser, Orangenwasser,...)
- Obst- und Gemüseteller → Wird täglich angeboten
- Gesunde Jause / Kochtag → regelmäßig bringen die Eltern die Zutaten für eine gesunde, ausgewogene Jause mit, die mit den Kindern gemeinsam zubereitet wird / bzw. wird gemeinsam eingekauft und gekocht
- Gesunde Küche → Gesunde, kindgerechte Speisen werden von unserer Köchin zubereitet (bei Gourmet bestellt) und alle Basiskriterien für eine „gesunde Küche“ erfüllt
- Mülltrennung → Müll trennen und Müll vermeiden im Alltag
- Bewegungsangebote → Tägliche Bewegungsmöglichkeiten im Turnsaal und im Garten
- Hygiene → Hände waschen vor und nach dem Essen, nach dem Essen Mund ausspülen
- Wohlbefinden → Rückzugsmöglichkeiten (Kuschecke, Höhle,) → Entspannung (Massagen) → Ruhephasen im Alltag (Mittagsruhe)
- Newsletter für Eltern, Vorträge, Workshops, Infos, usw.



Umweltprojekt „Quaxi“



gemeinsames Kochen



5.6. Tagesablauf

Ein Tag bei uns im Kindergarten

Am Vormittag

Für manche Kinder beginnt der Tag schon um 7.00 Uhr in der Sammelgruppe. Noch ein bisschen müde treffen sie im Kindergarten ein. In einer entspannten Atmosphäre haben die Kinder Zeit um „anzukommen“.

Von 7.30 bis 8.30 Uhr ist die Bringzeit am Morgen. Einige Kinder werden mit dem Bus gebracht, welche zwischen 7.30 und 8.00 eintreffen, andere werden von Mama oder Papa in den Kindergarten gebracht. Jedes dieser Kinder begrüßen wir jedoch persönlich. Dies ist für uns sehr wichtig, da sich somit die Kinder beachtet und angenommen fühlen.

Für die Kinder beginnt nun die Zeit des Orientierens. Diese können sich nun einen Überblick über Spielangeboten und mögliche Spielpartner verschaffen. Ob in der Bau- oder Kuschelecke, im Konstruktionsbereich, der Puppenstube oder beim Kreativbereich, die Kinder können alle Bereiche je nach Vorlieben nutzen.

Für uns bietet sich die Möglichkeit, Kinder und deren Spielprozesse zu beobachten, individuelle Gespräche zu führen und bedarfsgerechte Angebote zu setzen.



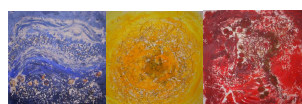
Wenn alle Kinder eingetroffen sind findet in den meisten Gruppen ein Morgenkreis statt, indem nochmal alle herzlich begrüßt werden, die Kinder über das Geschehen zum Tagesablauf informiert werden und dadurch auch mitbestimmen können (Partizipation).

Für die gleitende Jause von circa 8.45 bis 10.00 Uhr steht ein liebevoll gedeckter Jausentisch bereit, welcher den Kindern einen gewissen Zeitraum lang ermöglicht, die selbst mitgebrachte Jause zu genießen. Bereits vor der Jause wird gemeinsam mit den Kindern (wer helfen möchte) das Obst und Gemüseteller zubereitet, mit dem mitgebrachten Obst/Gemüse der Kinder. Bei Kochtagen, Geburtstagen oder anderen Festen, wird gemeinsam gejausnet.



Täglich bieten wir den Kindern spezielle Angebote in der Klein- oder der Gesamtgruppe, welche auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind und deren Interessen entsprechen.

Um den Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, nutzen wir den Turnsaal oder den Garten.



Mittagssituation und Nachmittag

Während für die Halbtagskinder der Kindergarten tag schon ausklingt, beginnen für die Mittags- und Nachmittagskinder die Vorbereitungen für das gemeinsame Mittagessen. Die Kinder können zu Mittag bis 12.30 Uhr abgeholt werden. Die Buszeiten variieren, je nach Bustour zwischen 11.45 und 12.00 Uhr. Nachdem wir auf der Toilette waren und uns die Hände gewaschen haben, gehen wir um 11:45 Uhr gemeinsam in unseren Speisesaal. Nach einem gemeinsamen Tischgebet lassen wir uns das Mittagessen gut schmecken. Auf Tischmanieren und Esskultur legen wir sehr großen Wert.

Nach dem Essen verbringen die jüngeren Kinder die Rastzeit im umfunktionierten Ruheraum, wo jedes Kind sein eigenes Bett hat. Mit einer Geschichte oder Entspannungsmusik, kommen die Kinder zur Ruhe. Die Schulanfänger und die Kinder, welche bis 13.30 Uhr abgeholt werden, suchen sich währenddessen ein ruhiges Spiel im angrenzenden Gruppenraum.

Am Nachmittag werden Spiele im Turnsaal oder im Gruppenraum angeboten. Gerne verbringen wir auch diese Zeit im Garten.

Ein Tag bei uns in der Krabbelstube

Zeit zum Orientieren, freien Spielen oder freiwillige Angebote

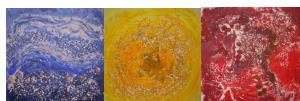
Zwischen 7:30 und 8:30 Uhr werden die Kinder von ihren Eltern oder einer anderen Bezugsperson in die Krabbelstube gebracht. Von großer Bedeutung ist die persönliche Begrüßung jedes einzelnen Kindes, ebenso wie ein gewisses Abschiedsritual beim Verabschieden von den Eltern. Anschließend orientieren sie sich in der Gruppe, das heißt, sie wählen ihren Spielbereich, suchen ihre Spielpartner, vertiefen sich in ein Angebot. Im freien Spiel können die Kinder selber wählen, was, wo und mit wem sie spielen möchten. Die angebotenen Impulse, wie z.B: Malen, Knete, Tanzen, Schüttspiele,..., können in dieser Zeit angenommen werden.



Zeit zur gemeinsamen Jause

Durch ein Aufräumsignal mit gesanglicher Begleitung, wird täglich an das gemeinsame Aufräumen vor der Jause erinnert. Um ein familiäres Miteinander zu schaffen, leben wir eine gemeinsame Jause. Die Kinder nehmen sich so mehr Zeit zur Jause und erleben Tischkultur. Bereits am Morgen wurde Obst und Gemüse, aus dem von Eltern mitgebrachten Obst- und Gemüsekorb, auf einem Teller zubereitet. Wir legen großen Wert auf eine gesunde Jause. Die Kinder trinken bei uns Wasser aus Gläsern. Die Kleinsten haben noch eine Flasche. Liebend gerne helfen die Kinder beim aufdecken und abräumen vom Jausengeschirr und auch das Zusammenkehren und Tischabwischen gehört da natürlich dazu.

Zeit für Körperpflege



Diese Zeit nimmt denselben Stellenwert ein wie ein Angebot. Nach der Jause bzw. dem Mittagessen gehen die Kinder Händewaschen, wer schon kann auf die Toilette oder sie werden gewickelt. Vor allem das Wickeln ist viel mehr als nur eine reine Säuberungsaktion. Berührungen, intensive Kontaktaufnahme durch Worte und Blicke, exklusive Zeit für ein Kind alleine. Bei Bedarf werden die Kinder natürlich auch zwischendurch gewickelt.

Zeit zum freien Spiel oder freiwillige Angebote

Gemeinsamer Spiel- und Singkreis

Zeit fürs Mittagessen

Während für die Halbtageskinder der Krabbelstubentag schon am Ausklingen ist und es meistens gleich in den Garten geht, gehen die Mittagskinder gemeinsam Händewaschen und um 11:15 Uhr in den Speisesaal. Wenn alle beim Mittagstisch sitzen singen wir unser Gebetslied. Beim Essen legen wir Wert auf Selbstständigkeit, Tischkultur, Freude am Essen, Gemeinschaft und ruhige Atmosphäre. Brauchen Kinder noch Unterstützung wird ihnen individuelle Hilfe angeboten.

Zeit für Körperpflege

Zeit zum Ausrasten, Schlafen bzw. Abholen

Nach dem Mittagessen werden die Halbtageskinder mit Essen von der Sammelgruppe im Kindergarten abgeholt. Die Schlafkinder werden liebevoll ins Bett gebracht, welches schon im Bewegungsraum, welcher zum Schlafraum umfunktioniert wurde, mit dem persönlichen Kuscheltier und eventuell Schnuller bereitgestellt wurde. Einschlafrituale sowie viel Zuwendung soll den Kindern beim Einschlafen behilflich sein.

Ab circa 13:30 Uhr können die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden. Nachdem die Kinder aufgewacht sind, wird gemeinsam angezogen und noch ein bisschen nachgeträumt oder schon wieder gespielt bis die Kinder abgeholt werden. Auch hier hat das persönliche Verabschieden einen hohen Stellenwert.



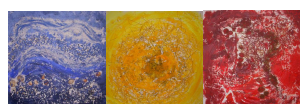
Wenn wir vollkommen wären

Wenn wir vollkommen wären,
hätten wir einander nicht nötig.
Weil ich schwach bin,
brauche ich deine Anerkennung.
Weil ich Fehler habe,
brauche ich dein Verständnis.
Weil ich unsicher bin,
will ich von dir akzeptiert werden.
Wenn wir vollkommen wären,
hätten wir einander nicht nötig.
Vollkommenes bedarf keiner Ergänzung,
Fertiges bedarf keiner Entwicklung,
Vollendetes bedarf keiner Veränderung.
Unsere Fehler sind treibende Kräfte.
Unsere Spannungen machen unsere Liebe dynamisch.
Unsere Konflikte zeigen, ob unsere Beziehungen Weil
wir wandelbar sind
Können wir einander verwandeln.
Weil wir unvollkommen sind,
können wir einander lieben.
Wenn wir nicht vollkommen wären, hätten wir einander
nicht nötig!

(Josef Dirnbeck)

In unserer Integrationsgruppe werden gesunde Kinder und Kinder mit körperlicher, geistiger oder sozialer Beeinträchtigung gemeinsam betreut und gefördert. Im Vordergrund steht die **soziale Integration**.

Im Regelfall besuchen maximal 15 Kinder diese Gruppe. Die Integrationsgruppe wird von einer Kindergartenpädagogin, einer Stützpädagogin und einer Helferin geführt. Weiters wird die Gruppe von einer mobilen Sonderkindergartenpädagogin unterstützt.



5.8. Transitionen (Gestaltung von Übergängen)

Eingewöhnung im Kindergarten & der Krabbelstube:

Der Eintritt in eine Kinderbetreuungseinrichtung und die Eingewöhnung in der Gruppe bedeutet für viele Kinder den ersten Übergang in eine außerfamiliäre Einrichtung.

Die Kinder blicken dem neuen Lebensabschnitt mit Aufregung, Vorfreude, Neugierde, Nervosität oder auch Angst entgegen. Eltern hingegen verspüren oft Unsicherheit oder kämpfen mit Trennungsschwierigkeiten, haben sowohl Erwartungen als auch Fragen.

Aus diesem Grund nehmen wir in dieser sensiblen Zeit eine „Vermittlerrolle“ ein, damit wir sowohl den Bedürfnissen der Kinder als auch denen der Eltern möglichst gerecht werden.

Die Eingewöhnungszeit beinhaltet daher den Grundstein für eine konstruktive und positive Beziehungsarbeit mit den Kindern, sowie für einen anregungsreichen Austausch mit den Eltern.

Das Kind ist mit unterschiedlichen, meist neuen Anforderungen und starken Emotionen konfrontiert. Es muss sich an eine neue Umgebung anpassen, Beziehungen zu fremden Personen aufbauen und sich für eine bestimmte Zeitspanne von seinen unmittelbaren Bezugspersonen lösen. Das Kind erlebt sich in der neuen Rolle des „Kindergarten- bzw. Krabbelstubenkindes“ mitunter plötzlich als „größer“. Es strebt nach mehr Unabhängigkeit von Erwachsenen und entwickelt nach und nach ein Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe.

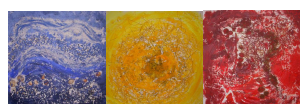
In unserem Haus sind wir bemüht, dass wir die Kinder vor allem in der Eingewöhnungszeit durch unsere Präsenz bei der Bewältigung seiner Gefühle unterstützen und ihm helfen, individuelle Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Mit genügend Einfühlungsvermögen stehen wir ihnen zur Seite und nehmen das Gefühl ernst. Da Vertrauen zwischen Kind und neuen Bezugspersonen langsam aufgebaut und gefestigt werden muss, geben wir ihnen die nötige Zeit und stützen sie in ihrem Selbstwert.

Wie verläuft der Kindergarten - & Krabbelstubeneinstieg:

➤ **Einschreibelterabend**

Für Eltern, deren Kinder im darauffolgenden Kindergartenjahr in den Kindergarten/ Krabbelstube einsteigen, wird der „Einschreibelterabend“ angeboten. Die Kindergartenleiterin gibt einen ersten Einblick über organisatorische und konzeptionelle Rahmenbedingungen. An diesem Abend erhalten die Eltern eine „Einschreibmappe“ mit allen Unterlagen.

➤ **Aufnahmegespräch**



Hier erfolgt ein erster Informationsaustausch zwischen Eltern und Leiterin. Individuelle Merkmale des Kindes (Essverhalten, Ängste,...) können in Erfahrung gebracht werden.

➤ **Schnuppertag**

Hierbei hat das Kind die Möglichkeit, bereits vor dem regulären Besuch die zukünftige Pädagogin zwanglos besser kennen zu lernen. Gemeinsam mit Mama oder Papa darf es einen Vormittag im Kindergarten verbringen.

➤ **Die ersten Kindergarten-& Krabbelstubentage**

In Absprache mit der Pädagogin wird die Aufenthaltsdauer des Kindes in der Gruppe ohne vertrauter Bezugsperson langsam gesteigert. Ein vertrauter Gegenstand kann helfen, den Trennungsschmerz zu überwinden.

Wichtig ist es, dass man das Kind gerade in den ersten Wochen nicht immer wieder mal zu Hause lässt, da sie sich in den ersten Wochen ihren Platz in der Gruppe suchen. Das gelingt aber nur, wenn sie regelmäßig kommen. Wichtig ist, dass die Eltern telefonisch erreichbar sind, falls es zu starken Trennungsschmerzen beim Kind kommt.

Besondere Eingewöhnungsphase in der Krabbelstube

Die ersten Krabbelstubentage sollten so eingeplant werden, dass Mama oder Papa gemeinsam mit dem Kind für ca. 2-3 Stunden die Gruppe besucht.

Nach und nach bzw. je nach Reaktion des Kindes zieht sich die Bezugsperson langsam zurück, um dem Kind die Chance zu geben, sich auf neue Personen einzulassen.

Kinder zw. 1-3 Jahren stellen sich unterschiedlich schnell auf die neue Situation ein, deshalb müssen mehrere Eingewöhnungstage geplant werden.

Die Pädagoginnen nehmen sich besonders viel Zeit, damit ein vertrautes Miteinander entstehen kann.

Gestaltung des Schuleintritts

Die Transition vom Kindergarten in die Volksschule ist für Kinder und ihre Eltern eine besondere Herausforderung. Das Kind, das nun zum Schulkind wird, erlebt. Dass ein Lebensabschnitt zu Ende geht und etwas Wichtiges und Neues beginnt.

Um diesen Übergang für Eltern und Kinder zu erleichtern, bieten wir folgendes:

- Eine **verstärkte Vernetzung von Kindergarten und Schule**. Die Schulanfänger werden zu Aufführungen und Schnupperstunden in die Schulklassen eingeladen. Dies erfolgt meist am Vormittag, wo wir Kindergartenpädagoginnen mit den Kindern in die Schule gehen. Auch die Eltern der Schulanfänger sind recht herzlich zu den Aufführungen eingeladen.
- Um den Eltern Einblick, hinsichtlich der Schulfähigkeit seines Kindes zu geben, steht jede Kindergartenpädagogin für Entwicklungs- und



Informationsgespräche bereit. Dies soll aber nicht zwischen Tür und Angel geschehen, da sich die Pädagogin in dieser Zeit den Kindern widmen möchte, sondern in den angebotenen **Sprechstunden**.

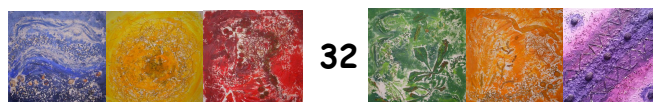
- Das so genannte **Schulanfängerprogramm** gestaltet jede Pädagogin selbst, und kann es so auf den Jahresschwerpunkt, die Interessen der Kinder und auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abstimmen.
- Um unseren Schulanfänger einen sanften Eintritt in die Schule zu ermöglichen, möchten wir mit **Festen** die Vorfreude auf die Schule wecken.



Die Aspekte des Lernens gewinnen immer mehr an Bedeutung, dabei darf man aber nicht vergessen, dass das Lernen in der Schule zielgerichtet und leistungsorientiert ist, das Lernen im Kindergarten durch das Spiel und das Tun erfolgt. Das Spiel ist die wichtigste Lernweise des Kleinkindes. Hier kann es selbstständig handeln und alles erproben, was ihm interessant erscheint. Es kann mit Freude und ohne Leistungsdruck eigene Pläne verwirklichen.

JE BESSER EIN KIND SPIELEN KANN, DESTO BESSER KANN ES LERNEN!

Die Kinder lernen ebenso durch das Tun. Gezielte Beobachtungen von Arbeitsvorgängen oder Exkursionen befriedigen das Bedürfnis des lebensnahen Lernens. Diese Einsichten werden später im Spiel weiterverarbeitet und gefestigt. Damit die Kinder durch Entdeckungen lernen, bieten wir den Kindern Experimentiermaterial an, damit sie Geheimspuren auf die Spur kommen können. Dies erfordert Kooperationsfähigkeit und Arbeitshaltungen, wie Konzentration, Ausdauer, Sorgfalt und Selbstständigkeit. Sie lernen dabei motorisch geschickt zu sein, sich sprachlich auszudrücken, wahrzunehmen und zu unterscheiden. Dies alles sind Voraussetzungen für das Turnen, Malen, Werken, Schreiben, Lesen und Rechnen in der Schule. Wer eine Aufgabe erfolgreich bewältigt, gewinnt Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, denn Erfolg fördert das Selbstwertgefühl des Kindes.



Die Vorschulblätter sollen helfen, Beobachtungen und Erfahrungen zu vertiefen, wiederzugeben und verschiedene Begriffe zu erfassen.

Das Gras wächst nicht schneller, wenn
man daran zieht.

(Indianische Weisheit)

5.9. Feste & Feiern

Das Feiern von Festen gehört zur bewährten Tradition des Kindergartens und ist für unsere Arbeit mit den Kindern von großer Bedeutung. Es unterstützt die Gemeinschaft und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Damit unsere Feste gelingen, werden diese gut geplant und mit den Kindern gemeinsam anhand von Liedern, Gedichten, Geschichten, usw. erarbeitet.

Gruppenübergreifende Feste:

- Erntedank (Wertschätzung von Nahrungsmitteln)
- Martinsfest (gemeinsames Fest in der Kirche mit einem Laternenumzug – das Teilen steht im Vordergrund)
- Adventkranzweihe (Pater Alois weiht unsere Adventkränze im Kindergarten)
- Nikolausbesuch
- Weihnachtsfeier
- Palmsonntag
- Osternester suche
- Themenbezogenes Faschingsfest
- Abschlussfest der Schulanfänger



Palmsonntag



Martinsfest



Gruppeninterne Feste:

- Geburtstage (Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt, alle Kinder gratulieren, es bekommt ein Geburtstagsgeschenk, ein Kuchen oder eine Jause wird von zu Hause mitgebracht)
- Muttertag / Vatertag / Familienfest
- Manchmal bieten sich auch andere Ereignisse, die nicht im Kalender stehen, zum Feiern an



5.10. Zusammenarbeit mit den Eltern

Der gute Kontakt zwischen Eltern und Kindergarten/Krabbelstube ist uns wichtig und trägt zur positiven Entfaltung des Kindes bei.

Eltern können ihre Erfahrungen einbringen und austauschen. Ideen und Anregungen sind uns willkommen und wir versuchen, diese nach Möglichkeit aufzugreifen. Wir wollen die Eltern aktiv in das Kindergartengeschehen einbeziehen, z.B. bei Festen, Ausgängen, Projekten,

Durch eine positive Einstellung und ihre eigene Motivation können auch die Eltern den Kindergarten unterstützen und zur guten Gemeinschaft und dadurch zu einer schönen Kindergartenzeit beitragen.

Um unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit transparent zu machen, bieten wir:

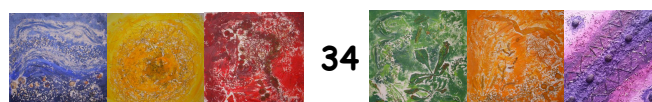
Elternabende:

Beim ersten Elternabend im September findet die Wahl zum Elternvertreter und dessen Stellvertreter statt. Die weiteren Elternabende werden nach Bedarf und Notwendigkeit geplant – z.B. Informations- und Gesprächsabend, Vortrag über pädagogische Themen u.a.

Elterngespräch:

Zeit für persönliche Gespräche mit der Kindergartenpädagogin kann jederzeit zur jeweiligen Sprechstunde vereinbart werden und dabei stehen wir mit Fachkompetenz zur Verfügung.

Gespräche sind wichtig und nicht nur bei Problemfällen notwendig, um das Verständnis für das Kind zu vertiefen.



Elternbriefe:

Es werden Elternbriefe von den jeweiligen Gruppen gestaltet, die vielseitige Informationen, Spruch- und Liedgut u. a. beinhalten. Zu aktuellen Anlässen werden auch Elternbriefe, die den gesamten Kindergarten betreffen, ausgeteilt (Terminbekanntgabe, etc.)

Anschlagtafel:

Auch die Anschlagtafel bietet aktuelle Informationen über Veranstaltungen und verschiedene Angebote. Weiters findet man Texte zum Nachdenken, und Werke von Kindern.

Der Elternbeirat als gesetzlich verankerte Einrichtung:

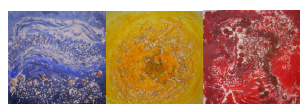
Ein Elternbeirat kann von den Eltern gewählt werden und besteht aus einem Elternvertreter und dessen Stellvertreter. Diese können die Eltern in bestimmten Angelegenheiten vertreten und Empfehlungen, insbesondere in organisatorischen Bereichen beschließen und an den Rechtsträger und die Kindergartenleitung weitergeben. Der Beirat trifft sich zu Sitzungen und wirkt unterstützend und beratend für unsere Kindergartenarbeit.

„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem
die Kinder lesen.“
(Augustinus)

5.11. Fortbildung der Teammitglieder & Qualitätssicherung

Um sich fachlich in verschiedenster Richtung weiterzubilden, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen, welche vom Land OÖ und der Caritas angeboten werden, teil.

Mittels QAP (Qualität als Prozess) von der Caritas und dem Selbstevaluierungsinstrument vom Land OÖ wird stetig an der Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung gearbeitet.



5.12. Öffentlichkeitsarbeit

Wir präsentieren uns nach außen durch:

- Kirchliche Feste (Erntedank, Martinsfest, Palmsonntag)
- Martinimarkt
- Kaffeestüberl
- Gesunde Gemeinde
- Faschingsumzug
- Zeitungsberichte
- Malen mit dem Künstler Franz Kohler & Ausstellung der Bilder

und machen dadurch unsere Arbeit für Interessierte transparent



Adventfenstereröffnung Dezember 2013



Mitgestaltung Marktfest Juni 2012

5.12. Zusammenarbeit mit Kooperationspartner

- mit dem **Land Oberösterreich** als oberste pädagogische Instanz und Gesetzgeber & Caritas
- mit der **Pfarr Steinerkirchen**, insbesondere **Pater Alois Mühlbacher** als unser Erhalter und Dienstvorgesetzter
- Besuch der **Volksschule** mit den Schulanfängern
- **Fachberaterin für mobile Integration**: sie bietet Beratung und Hilfestellung in integrativen Belangen
- **Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik** – wir ermöglichen den angehenden Pädagoginnen sowie angehenden Helferinnen (BFI,...) in unserem Kindergarten ihr Praktikum zu absolvieren und Erfahrungen zu sammeln.
- Im Gesundheitsbereich arbeiten wir zusammen mit **Zahngesundheitserzieherin, Optiker** (Sehtest), **Wirbelsäulentrainerin** (Dinospaß), **Logopädin** (Reihenuntersuchung für 5jährige)
- Regelmäßige Räumungsübung mit der **Freiwilligen Feuerwehr**
- **Mit Institutionen und kulturellen Einrichtungen** (Exkursionen, Theatergruppen, Konzerte für Kinder,...)



... noch einige Aussagen unserer
Kindergartenkinder ☺

Ich gehe so gerne in den Kindergarten weil:

...ich da mit meinen Freunden spielen kann

...man was lernen kann

...man so viel tun kann

... ich im Kindergarten meine Freunde treffe

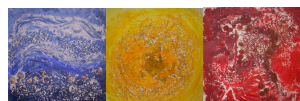
...man was bauen kann

... wir Lieder lernen und singen

... es so viele Roller gibt

...uns die Tanten was vorlesen

...man malen und zeichnen kann



6. QUELLEN

- OÖ Kinderbetreuungsgesetz
- Methode 1 & 2 & 3
- Tag ein & Tag aus
- Bildungsqualität im Kindergarten
- Praktisch Didaktisch
- Planung und Reflexion / Leitfaden Kindergarten / Bildungsland Oberösterreich

Impressum:

St. Martins - Kindergarten

Landstraße 21

4652 Steinerkirchen an der Traun

Am pädagogischen Inhalt haben gearbeitet: Die Mitarbeiterinnen des St. Martinskindergartens Steinerkirchen an der Traun (Konzeption ist Eigentum der Einrichtung. Jede Form der Vervielfältigung bedarf der Einwilligung der Einrichtung!)

Wir haben das große Glück, so viel von den Kindern lernen zu dürfen!
Die Zeit mit ihnen in diesen ersten Lebensjahren verbringen zu dürfen, sehen wir als sehr wertvolle und vertrauensvolle Aufgabe.

Überarbeitet im März 2016

